

Karl Kardinal Lehmann

Zuversicht aus dem Glauben

Die Grundsatzreferate
des Vorsitzenden
der Deutschen Bischofskonferenz
mit den Predigten
der Eröffnungsgottesdienste

HERDER

'TJJ

FREIBURG BASEL WIEN

Inhalt

Einführung: Gemeinschaft des Dienstes.	13
Prolog: Erbe und Anspruch.	19
A) <i>Julius Kardinal Döpfner</i>	21
I. Herkunft und erste Jahre als Bischof in Würzburg.	21
II. Bischof und Kardinal in der geteilten Stadt Berlin.	24
III. Erzbischof in München und Freising.	28
IV. Kardinal Döpfner als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.	30
V. Was bleibt von Julius Kardinal Döpfner?.	33
B) <i>Joseph Kardinal Höffner</i>	35
I: Die wissenschaftlichen Wurzeln von Joseph Höffner.	35
II. Der Konzilsvater Joseph Höffner.	37
III. Kardinal Höffner als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.	38
IV. Kardinal Höffner und die Weltkirche.	42

1988

<i>Das Lied der Zuversicht</i> (Predigt zu Rom 8,31b-39)	47
Die Emanzipation der Frau und die Antwort der Kirche - Prolegomena zu den Implikationen der modernen Frauenfrage	51
I. Die Geschichte der Frauenbewegung	51
II. Die Grundfrage nach dem Menschen.	56
III. Die Aufgabe der Kirche.	59
Theologie und Genderfragen (Ergänzungsreferat).	63
I. Ursprung, Sinn und Tragweite der Gender-Kategorie.	63
II. Zum Verhältnis zwischen biologischem und sozialem Geschlecht.	66
III. Auseinandersetzung auf dem Boden christlicher Anthropologie.	69
IV. Abschließende Thesen zur Praxis.	72

Inhalt

1989

<i>Die Familie der Kirche</i> (Predigt zu Lk 8,19-21)	78
Gesellschaftlicher Wandel und Weitergabe des Glaubens.	82
I. Das Streben nach Werten.	84
II. Ein „Wertwandlungsschub“.	86
III. Auswirkungen auf Kirche und Religion.	90
IV. Die Chance von Kirche und Glauben im sich verändernden Wertebewusstsein.	93
V. Radikales Zeugnis in dialogischer Offenheit	95
VI. Den Glauben heute vermitteln.	98

1990

<i>Ein Alternativ-Programm des Evangeliums</i> (Predigt zu Rom, 14, 17-19)	102
Die stille Revolution der Freiheit: ihre Bedingungen und ihr Preis	107
I. Die Wende.	107
II. Der Ruf nach der Deutschen Einheit	111
III. Der Blick nach Europa	115
IV. Missionarischer Aufbruch als Antwort der Kirche.	118

1991

<i>Das Kind - ein Repräsentant Jesu</i> (Predigt zu Mk 10,13-16 par.)	123
Das Eintreten für das Lebensrecht des ungeborenen Kindes als christlicher und humaner Auftrag.	127
I. Das biblische Menschenbild als Grundlage	128
II. Frühchristliche Zeugnisse zum Wert des Lebens.	130
III. Die philosophische Rezeption und der Niederschlag in unseren Gesetzen.	133
IV. Fristenlösung und die Antwort der Kirche.	138
V. Perspektiven zum Schutz des Lebens.	142

1992

Neue Herausforderungen im zusammenwachsenden Europa
(Predigt zu Phil 1,27-2,4 / Joh 14, 15-31). 149

Beratung zwischen Lebensschutz und Abtreibung. 153

 I. Noch einmal: Schwangerschaftskonflikt und Abtreibung 153

 II. §218 in gesamtdeutscher Perspektive. 155

 III. Die Beratung: „Helfen statt strafen“. 158

 IV. Die Herausforderung der guten Beratung. 161

 V. Formen der Beratung. 162

f VI. Konsequenzen für die Beratungspraxis. 165

 VII. Die Aufgaben der Kirche im System der Beratung 168

1993

Unser Umgang mit Schuld und Sünde (Predigt zu Mt 9,9-13) 171

**Verantwortete Elternschaft zwischen Gewissenskonflikt, pastoraler
Verantwortung und lehramtlichen Aussagen - Versuch einer
Standortbestimmung 25 Jahre nach der „Königsteiner Erklärung“ der
Deutschen Bischofskonferenz. 175**

 I. Der lange Weg zu „Humanae vitae“ und das zwiespältige Echo 175

 II. Zur Analyse der „Königsteiner Erklärung“. 178

 III. Das Wort zur seelsorglichen Lage - heute. 186

 IV. Folgerungen. 194

 Kleines Nachwort (2006). 195

1994

Zur Entscheidung herausgefordert (Predigt zu Joh 6,60-71). 201

**Vom Dialog als Form der Kommunikation und Wahrheitsfindung
in der Kirche heute. 205**

 I. Die Sendung der Kirche als dialogische Vermittlung 205

 II. Die Antwort der Kirche auf die veränderten
 Rahmenbedingungen. 209

 III. Die Formen des Dialogs. 211

 IV. Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog 214

1995

Sich nicht von der Hoffnung des Evangeliums abbringen lassen
(Predigt zu Kol 1,12-23, bes. 21-23) 220

Die Kirche in der pluralistischen Gesellschaft 224

 I. Herkunft, Sinn und Wandlungen des Pluralismus-Begriffs 224

 II. Innere Gründe für den Pluralismus. 226

 III. Die jüngste Entwicklung: Pluralität als Prinzip. 228

 IV. Kirche - ortlos oder eine Servicestation?. 230

 V. Das 19. Jahrhundert - kein nachahmbares Modell 232

 VI. Lehren aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil zur Weltpräsenz
 der Kirche. 233

 VII. Authentische Präsenz das Unverwechselbaren - aber wie? 234

 VIII. Öffentlichkeit des kirchlichen Auftrags und Mitverantwortung
 für das Humanum 236

1996

Die Lebenserfahrung der Völker (Predigt zu Spr 21, 1-6.10-13) 239

„Vergiss nie die Armen und die Kranken, die Heimatlosen und die
Fremden" - Über den eigenen Auftrag der Kirche zwischen Wohlstand und
Armut angesichts der heutigen Sozialstruktur und veränderter Lebenslagen 243

 I. Die Kirche und die Soziale Marktwirtschaft \ 244

 II. Krise und Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft in
 unserem Land. 246

 III. Zur unablässigen Sorge der Kirche um die Armen. 253

 IV Zur Diskussion um den Armutsbegriff 257

1997

Die radikale Liebe zum Nächsten (Predigt zu Mt 25,31-46). 264

„Wächter, wie lange noch dauert die Nacht?" - Zum Auftrag der Kirche
angesichts verletzlicher Ordnungen in Gesellschaft und Staat 269

 I. Die uralte Frage nach den Zeichen der Zeit 269

 II. Was die Gesellschaft zusammenhält 270

 III. Phänomene verletzlicher und verletzter Ordnung 273

 IV. Grundsätzliche Reaktion der Kirche. 277

 V. Eckdaten einer eigenen und neuen Antwort 278

Inhalt

1998

<i>Die verändernde Kraft des Glaubens</i> (Predigt zu Offb 21,5-7 und Joh 12,24-26)	285
Einig im Verständnis der Rechtfertigungsbotschaft? - Erfahrungen und Lehren im Blick auf die gegenwärtige ökumenische Situation	289
I. Ausgangssituation und Absicht	289
II. Die „Gemeinsame Erklärung“ als Ernte jahrzehntelanger Bemühungen	290
III. Das Ausmaß eines „Konsenses in Grundwahrheiten der Rechtfertigungslehre“.	295
IV. Notwendige Klärungen	301
V. Eine Zukunftsperspektive, oder: Wie soll es weitergehen?	305

1999

<i>Von der Verantwortung eines jeden und aller für die Einheit der Kirche</i> (Predigt zu Eph 4,1-7.11-13)	313
Gott ist größer als der Mensch - Vom Suchen und Finden Gottes als zentralem Schlüssel für die Zukunft von Religion und Kirche im 21. Jahrhundert	317
I. Der unstillbare Hunger des Menschen nach Erfüllung	318
II. Das Wesen des Menschen als Transzendenzgeschehen	320
III. Gottesvorstellungen in neuen Religionen	322
IV. Grundlegende Merkmale des biblischen Gottesverständnisses	325
V. Gott in der Sphäre des Heiligen und der Zugang dazu	329
VI. Das Beten als Medium religiöser Sprache	331

2000

<i>Jesus Christus ist der Herr</i> (Predigt zu Phil 2,5-11 / Joh 6,60-71)	336
Einheit der Kirche und Gemeinschaft im Herrenmahl - Zur neueren ökumenischen Diskussion um Eucharistie- und Kirchengemeinschaft	340
I. Neue Anstöße	340
II. Ambivalente Erwartungen und ihre Gefahren	341
III. Kirche als Koinonia-Communio	342
IV. Kirche und Eucharistie	343
V. Kirchengedanke und Gemeinschaft im Herrenmahl	344
VI. „Gemeinschaft der Gemeinschaften“.	344
VII. Das bleibende Dilemma	345

Inhalt

VIII f	Taufe - Herrenmahl - Kirche	346
IX.	Die innere Ordnung zwischen Taufe und Eucharistie.	349
X.	Analoge Bezüge zum Problem von Kircheneinheit und Eucharistiegemeinschaft	351
XL	Zur Grundaussage und den verwendeten Kategorien	353
XII.	Das Gewicht der „Notlage“.	355
XIII.	Unerledigte Differenzen in der Zuordnung von Eucharistie, Kirche und Amt	358
XIV.	Einige exemplarische Versuche.	358
XV.	Weitergehende Forderungen	360
XVI.	Hindernisse und Aufgaben.	361
XVII.	Fazit: Ergebnis in Thesen.	364
XVIII.	Gemeinsam dem Herrn näher kommen.	366

2001

<i>Werkzeuge des Friedens in Zeiten des Terrors</i>		
	(Predigt zu Rom 14,17-19 / Mt 19,27-29).	371
Das Recht, ein Mensch zu sein -		
Zur Grundfrage der gegenwärtigen bioethischen Probleme		375
I.	Vordringlichkeit und Situierung der Frage nach dem Anfang des menschlichen Lebens in der gegenwärtigen bioethischen Debatte.	375
II.	Zur Deutung der Embryonalentwicklung im Blick auf den Anfang des Lebens.	377
III.	Zweifel an der Schutzwürdigkeit früher Embryonen?	382
IV.	„Person von Anfang an“ - Recht und Grenzen einer Redeweise	384
V.	Schutzwürdigkeit der Person, Menschenwürde und Rechte einer Person.	388
VI.	Reichtum und Armut im Zugang zur ganzen Wirklichkeit des Lebens.	390

2002

<i>Miteinander Gott suchen</i> (Predigt zu Apg 17,16-34).		397
Das Christentum - eine Religion unter anderen? -		
Zum interreligiösen Dialog aus katholischer Perspektive.		401
I.	Zur Verwendung des Religionsbegriffs	401
II.	Religion und Christentum im Verhältnis zueinander.	404

Inhalt

III. Auf der Suche nach einer normativen Grundbestimmung für das Verhältnis des christlichen Glaubens zu den nichtchristlichen Religionen	406
IV. „Absolutheitsanspruch des Christentums“?	412
V. Singularität und Universalität Jesu Christi im interreligiösen Dialog	416
VI. Grundregeln für den interreligiösen Dialog heute	419

2003

Die Schwestern und Brüder im Glauben

(Predigt zu Dtn 5,1-3.6-7.11-14.16-22 und bes. Lk 8,19-21) . . .	436
--	-----

Zusammenhalt und Gerechtigkeit, Solidarität und Verantwortung zwischen den Generationen - Anthropologische und theologische Klärungsversuche zur aktuellen Diskussion um die Sozialsysteme

I. Zur Vielschichtigkeit des Generationsbegriffs	441
II. Interdependenz der Generationen	445
III. Das vierte Gebot in seiner Bedeutung	447
IV. Neuere Probleme um die Generationensolidarität	452
V. Störungen und Reparaturversuche der intergenerationellen • Solidarität	455
VI. Generationenzusammenhang und Krise des deutschen Sozialstaates	457
VII. Die Notwendigkeit einer ethischen Zuwendung zum Generationenproblem	459

2004

Allen alles werden um des Evangeliums willen

(Predigt zu 1 Kor 9,16-19.22-23 / Mt 28,16-20).	472
---	-----

Umkehr zum Leben für alle - Ursprung und Tragweite der missionarischen Grunddimension des christlichen Glaubens.

I. Trinitarische Begründung der Mission	477
II. Der Heilswille Gottes	478
III. In der Nachfolge Jesu Christi zu den Menschen	482
IV. Der Auftrag der Kirche	487
V. Der Träger der Mission	490

„Bei euch soll es nicht so sein“ - Vom Umgang mit der Macht (Predigt zu Rom 8,31-39; Mk 10,32-45)	49
Neue Zeichen der Zeit - Unterscheidungskriterien zur Diagnose der Situation der Kirche in der Gesellschaft und zum kirchlichen Handeln heute	50
I. Die Zeichen der Zeit erkennen und beurteilen	50
II. Das Problem der Säkularisierung	50
III. Der flexible Mensch und die Personenmitte.	51
IV. Ambivalenz in der Modernität	51
V. Gleichgewicht zwischen Wandel und Beständigkeit	51
VI. Die Kirche in einer Zeit des Übergangs.	51
VII. Reaktionen auf die sich verändernde Situation	52
VIII. Die Antwort der Kirche: Aufgaben der Zukunft	52
IX. Neuer Blick auf die „Zeichen der Zeit“: Unterscheidung der Geister	53
Epilog	53
A) Dankbarer Rückblick	53
I. Die Würzburger Bischofsversammlung 1848	53
II. Die Einrichtung der Bischofskonferenz.	54
III. Die Aufgaben und Kompetenzen.	54
IV. Vom Austausch der Gaben.	54
B) Bekenntnis der Zuversicht	54
I. Der Begriff der Zuversicht	54
II. Hoffnung und Zuversicht	54
III. Zuversicht aus der Kraft des Glaubens	54
Chronik 1987-2005	54
Personenregister	56
Sachregister.	57